

Bezugspreis:
Der „Taunusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn Mk. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf Mk. 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Rundenstraße 1
Fernsprecher Nr. 9

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfspaltige Korpuszeile 25 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, i. d. Wohnungsanzeigen nach Zählzahl. Inserate rechtzeitig einbringen.
Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Nr. 280

Freitag, den 29. November 1918

Gegründet 1859

Der Mangel an Bekleidung.

von Wilhelm Dohrmann
Geschäftsführer des Einkaufsverbandes Mitteldeutscher Manufakturisten, Berlin SW. 48.
Zu dem Mangel an Lebensmitteln ist seit Anfang 1918 auch der Mangel an Bekleidungsgegenständen gekommen. Die neue Regierung hat als eine der ersten Bestimmungen die Bezugspflicht aufrecht erhalten. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß die Bestimmungen weiterhin auf das genaueste befolgt wird, bis eine Erweiterung der Freiliste angebracht ist. Der Mangel an Bekleidungsgegenständen aller Art ist viel größer, wie im Volke allgemein angenommen wird. An ein Sinken der hohen Preise ist deshalb vorläufig noch lange nicht zu denken. Wie groß die Not ist, beweist, daß wir schon die Vorhänge beschlagnahmen mußten. Seit 4 Jahren ist uns nun die Einfuhr vollkommen abgeschnitten. Wenn man bedenkt, daß Deutschland im Jahre 1913 einfuhrte: 478 Millionen Kg. Baumwolle, 200 Mill. Kg. Wolle, 150 Mill. Kg. Jute, 55 Mill. Kg. Flach, 50 Mill. Kg. Hanf, 4 Mill. Kg. Seide und dem gegenüber stellt, daß diese Einfuhr uns 4 Jahre lang gefehlt hat, dann kann man sich erst einen Begriff machen, wie groß der Mangel ist, und wie lange wir uns noch einschränken müssen, bis wir wiederum einigermaßen versorgt sind.

Die Regierung hat ihr Augenmerk zuerst darauf gerichtet, die Einfuhr von Lebensmitteln zu heben, um damit die Ernährung sicher zu stellen, die uns nach 4 Jahren bitteren Mangels sehr not tut. Schiffsraum und sonstige Transportmittel werden erst hierfür Verwendung finden, bevor wir in der Lage sind, Rohmaterialien für die Bekleidung einzuführen. Es ist ferner bekannt, daß das neutrale Ausland schon lange Ausfuhrverbote für Bekleidungswaren erlassen hat. Diese Ausfuhrverbote beweisen am besten, daß auch dort großer Mangel herrscht. Wir wissen ferner, daß in Feindesland der größte Teil der Spinnereien aus Mangel an Rohmaterialien den Betrieb einstellte. Nun hatten zwar weitläufige deutsche Kaufleute in der Schweiz größere Mengen Waren gekauft. Durch kurzfristige Maßnahmen der alten Regierung wurden die Kaufleute gezwungen, die dort gekauften Waren zum Teil wieder abzustufen, und sind sie zum größten Teil in die Länder unserer Feinde gegangen. Wenn es jetzt auch noch gelingt, einen Teil der in der Schweiz gekauften Waren herein zu bekommen, so wird das für die 70 Millionen Bewohner Deutschlands wie ein Tropfen auf einen heißen Stein sein. Bevor unsere eigenen Spinnereien und Webereien in Gang gebracht sind, und das erste Stück Ware vom Stuhl kommt, vergeht noch lange Zeit. Es hängt davon ab, wann bei dem Mangel an Schiffsraum es möglich sein wird, die ersten Rohmaterialien nach Deutschland einzuführen. Dabei wird in Betracht zu ziehen sein, daß uns vorläufig die Ausfuhr fehlt. Deutschland kann nicht nur einführen, ohne ein Gegengewicht durch die Ausfuhr zu haben; das würde zur Verarmung führen. Man muß damit rechnen, bevor alles geregelt ist, daß ein Jahr und mehr vergeht, ehe von den einzuführenden Textilrohstoffen das erste Stück Ware vom Stuhl des Webers kommt. Die deutsche Textilindustrie beschäftigte vor dem Kriege über eine Million Personen in etwa 165 000 Betrieben mit etwa 16 Millionen Spindeln und 1/2 Million mechanischen Webstühlen. Ehe dieser große Betrieb in Ordnung kommt, um eine genügende Versorgung herbeizuführen, wird noch lange Zeit vergehen. Wir werden auch weiterhin noch gezwungen sein, Ersatzgewebe zu verwenden, und auch an dem Material hierzu haben wir keinen Ueberfluß.

Die von der Militärverwaltung beschlagnahmten Garne werden sofort frei gegeben werden, aber auch diese Bestände sind sehr zusammengeschrumpft, das beweist, daß es mit Mühe und Not gelungen ist, auf den Kopf der Bevölkerung 40 Meter Nähfaden zu bekommen. Die Not kann damit ein wenig gelindert, aber nicht behoben werden. Das begründet sich ferner noch

darauf, weil an einen Abbau der außerordentlich hohen Arbeitslöhne und eine Ermäßigung irgendwelcher Speisen für die Friedenswirtschaft vorläufig gar nicht gedacht werden kann.

Die Exkaiser.

Paris, 27. Nov. (WB.) Meldung der Agence Havas. „Echo de Paris“ meldet aus London: In Beantwortung von Äußerungen der Entente, welche die Internierung des Kaisers in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der deutschen Armee fordern, hält die holländische Regierung an ihrer Auffassung fest, nach welcher der Kaiser, nachdem er abgedankt habe, nicht mehr als Mitglied der Armee angesehen und demgemäß auch nicht interniert werden könne. Sie versichert, von dem Staatssekretär Dr. Solf eine Note erhalten zu haben, welche die Abdankung mitteilt. Die holländische Regierung füge hinzu, sie überwache den Kaiser streng, der das holländische Gebiet nicht verlassen könne. „Matin“ erfährt aus London, daß die Alliierten die hinsichtlich des Kaisers zu treffenden Maßnahmen sehr sorgfältig prüfen, aber die Lage werde als heikel angesehen. Die holländische Auffassung sei, daß Personen, deren Auslieferung in Betracht kommt, nicht ausgeliefert werden könnten ohne die Zustimmung des Landes, deren Untertanen sie seien. Wie dem auch sei, die Anwesenheit des Kaisers in Holland versehe die holländische Regierung in eine heikle Lage, da der Kaiser nicht offiziell abgedankt habe und einen flagranten Mißbrauch der holländischen Gastfreundschaft begehe. Dies versehe die Alliierten in eine viel leichtere Lage gegenüber der holländischen Regierung. Man hoffe, daß Holland seine Auffassungen ändern werde, denn wenn die deutsche Regierung sich weigere, in die Auslieferung des Kaisers zu willigen, so könne man nicht sagen, was für eine Wendung die Dinge nehmen würden.

Amsterdam, 28. Nov. (WB.) Die frühere deutsche Kaiserin ist morgens in Maarsbergen bei Utrecht angekommen. Sie wurde am Bahnhofe vom Grafen Bentinck empfangen und fuhr im Automobil nach Schloß Amerongen.

London, 28. Nov. (WB.) Reuter. „Evening Standard“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß ein Punkt der Tagesordnung der Friedenskonferenz die Erwägung der Position des Exkaisers, des Exkronprinzen und anderer Persönlichkeiten bilden werde mit der Absicht, sie wegen ihrer während des Krieges gegen das Völkerrecht begangenen Vergehen gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Newark, 28. Nov. (WB.) Reuter. Der Vertreter der Associated Press hatte ein Interview mit dem früheren Kaiser von Oesterreich, in dem dieser sagte: „Es freut mich sehr, einen Amerikaner zu sehen, der ein Land vertritt, das ebenfalls für den Frieden arbeitet. Ich bin während des Krieges stets für den Frieden eingetreten und war dauernd bestrebt, Lebensmittel für die Soldaten und das Volk zu erlangen. Doch jetzt fehlen sie ihnen trotz aller Bemühungen außerordentlich. Wenn Amerika und die Alliierten diese Tatsachen nicht erkennen, wird der Mangel in ein paar Wochen hier sehr groß sein. Wir haben unser Bestes, mehr kann nicht getan werden. Wenn wir keine Lebensmittel und Kohlen erhalten, werden wir in Wien Unruhen bekommen, vielleicht auch eine Krankheit aus Russland, die wir Bolschewismus nennen. Ich glaube, daß es im Interesse der Alliierten liegt, uns zu unterstützen, denn der Bolschewismus kann auch eine Gefahr für die Alliierten werden. Die Lage ist ernst, da die Transportmittel desorganisiert sind. Ueber die Zukunft kann ich nicht sprechen. Was die Vergangenheit betrifft, so kann ich nur wiederholen, daß ich glaube, meine Pflicht getan zu haben.“ Im Verlaufe des Gesprächs sprach der Kaiser seine unrichtige Ueberzeugung aus, daß der Zerfall des Reiches in eine kleine Gruppe von Nationen für alle politische Katastrophen zur Folge haben werde, und daß die eine oder andere zentrale Regierung zur Vertretung

der gemeinsamen Interessen notwendig sei. Die Offiziere der Umgebung des Kaisers wiesen den Korrespondenten auf die unermüdliche Arbeit des Kaisers während des Krieges hin und daß er gekränkt sei über die Gerüchte in den Ländern der Alliierten über sein leichtsinniges Privatleben.

Für und wider die neue Regierung.

Berlin, 28. Nov. Die Verhandlungen über die Vorlage des Reichsamt des Innern betr. die Wahlen zur Konstituante nehmen einen guten Fortgang. Allerdings ist die Entscheidung über die wichtigsten Fragen, Zahl und Größe der Wahlkreise, Wahltermin, bisher noch nicht gefallen. Die Beschlussfassung soll heute erfolgen. (Voss. Ztg.)

Berlin, 28. Nov. Mit den Vorarbeiten für die Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung, deren schnelle Einberufung allerdings gefordert wird, ist bereits begonnen worden. Das Wahlbureau des Berliner Magistrats hat in diesen Tagen die Hauslisten persont. Für den Stadtbezirk Berlin sind etwa 20 000 Hauslisten versandt worden.

Karlsruhe, 28. Nov. Die „Badische Presse“ erfährt aus Zürich: Die dortigen Morgenzeitungen berichten, daß in deutschen demokratischen Kreisen eine starke Strömung besteht, die auf die Kandidatur des Prinzen Max von Baden als ersten Präsidenten der großdeutschen Republik hinarbeitet.

Berlin, 28. Nov. Obwohl noch gestern abend die Nachricht verbreitet wurde, daß Staatssekretär Dr. Solf trotz seines Konfliktes mit Eisner im Amte bleiben würde, und zwar mit Rücksicht auf die internationalen Beziehungen, scheint es doch, daß in nächster Zeit, vielleicht schon heute, die Demission Solfs erfolgen wird. In diesem Falle beabsichtige, wie die „Voss. Ztg.“ hört, die gesamte politische Abteilung des auswärtigen Amtes ebenfalls zurückzutreten. Es scheint ferner nicht ausgeschlossen zu sein, daß die nach Schluß der Reichskonferenz laut gewordenen Angriffe gegen andere Mitglieder der Reichsleitung auch die Rücktrittserklärung einzelner sozialistischer Mitglieder zur Folge haben werden, da diese Angriffe einflußreiche Unterstützung erfahren.

Berlin, 27. Nov. (WB. Amtlich.) Der Vollzugsrat ersuchte den Rat der Volksbeauftragten 1. schleunigst zu veranlassen, daß Herr Solf aus seiner Stellung ausscheidet, 2. unter Zuziehung von Mitgliedern des Vollzugsrates für die Beschlagnahme und Bewachung aller auswärtigen Angelegenheiten und aller das gestürzte Regierungssystem betreffenden Akten unverzüglich Sorge zu tragen.

Berlin, 28. Nov. Wie die „Germania“ mitteilt, wird in politischen Kreisen die Frage, ob die kommende Nationalversammlung in Berlin tagen könne, glatt verneint. Die Spartakusgruppe und das was um sie herumhängt, würde vor dem Versuch nicht zurückweichen, gegen ein Parlament das ihrem Willen nicht gefügig ist, alle Mittel des Terrors anzuwenden. In Berlin beherrscht die Furcht in der Tat die Situation. Die „Germania“ nimmt an, das ungefähr 100 000 Zivilpersonen in Berlin im Besitz von Waffen, Gewehren, Revolvern usw. sind. Dazu seien aus den Depots große Mengen von Munition und Handgranaten entnommen worden. Ferner sei das Berliner Militär zum Teil ohne Waffen, zum anderen Teil vollständig unzuverlässig. Eine Nationalversammlung müsse ohne Beeinflussung der Straße unabhängig ihre Entschlüsse fassen können.

Berlin, 27. Nov. (WB.) Der Vollzugsrat des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung richtete heute an den Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Berlin folgenden Fernspruch: Der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung begrüßt freudig die Einberufung einer Delegiertenversammlung aller

Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands auf den 16. Dezember nach Berlin. Er hofft auf Verständigung und gemeinsame Arbeit mit dem in Ems am 1. Dezember zu wählenden Vollzugsrat der Soldatenräte des Frontheeres und erwartet die Zulassung eines Vertreters zu je 100 000 Feldsoldaten zur Tagung. Die Soldatenräte der Front haben sich der Regierung Ebert-Haase in überwiegender Mehrzahl — nicht eine gegenteilige Stimme liegt vor — zur Verfügung gestellt und wünschen die baldmöglichste Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung. Alle Vertreter der Front lehnen einmütig jeden Versuch ab, das Heer für monarchische Reaktion oder bolschewistischen Terror zu gebrauchen.

Der Vollzugsrat des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung:

Antesberger, 1. Vorf. Wederle, 2. Vorf.

Berlin, 27. Nov. (WB.) Vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist folgende Verfügung erlassen worden: 1. Die geistliche Ortschaftsüberwachung in Preußen ist von heute ab aufgehoben. 2. Die bisherigen Inhaber bleiben so lange im Amt, bis ihre Befugnisse durch die Kreisschulinspektionen übernommen sein werden. 3. Die Übernahme ist unverzüglich in die Wege zu leiten und muß am 31. Dezember abgeschlossen sein.

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: (gez.) Hoffmann Hähnisch. Des weiteren hat das betreffende Ministerium im Interesse der Volksbildung den folgenden Wunsch an das Kriegsministerium gerichtet: Im Interesse der baldigen Wiederaufnahme des vollen Unterrichtsbetriebes bitten wir das preussische Kriegsministerium zu verfügen, daß bei den bevorstehenden Demobilisierung alle Lehrer ohne Unterschied entlassen werden.

Berlin, 28. Nov. (WB.) Die Mitglieder des Schutzbundes der deutschen Schriftsteller, der seit Jahren die Interessen der deutschen Schriftsteller vertritt, beauftragten in einer öffentlichen Versammlung, die durch umfassende Ausführungen des Kultusministers Konrad Hähnisch über die Grundsätze und Absichten des Kultusministeriums besonders wichtigen Charakter bekam, den Vorstand, alle erforderlichen Schritte zu tun, den Schriftstellern gegenüber den Berlegern nach dem Vorbild der Gewerkschaften zu größeren Rechten zu verhelfen. Die Versammlung ließ keinen Zweifel darüber, daß erhebliche Eingriffe erforderlich sind, um der geistigen Arbeit gegenüber dem Kapital die gewünschte Freiheit und einen berechtigten Gewinnanspruch zu sichern. Die Verleger und Theaterdirektoren wurden ferner aufgefordert, nunmehr, nachdem die Zensur gefallen ist, die verbotenen gemessenen Bücher und Stücke der Öffentlichkeit nicht länger vorzuenthalten. Als Delegierte für den Arbeiter- und Soldatenrat wurden Julius Bah und Robert Breuer gewählt.

Amsterdam, 28. Nov. „Daily Chronicle“ meldet: Das nach Deutschland vorrückende Besatzungsheer Englands erhielt den Befehl, Vertreter der sogenannten Arbeiter- und Soldatenräte, die behördliche Funktionen ausüben wollen, für die Dauer der Besetzung festzunehmen. Eine weitere Weisung geht dahin, daß die früheren Behörden, als die allein anerkannten Vertreter der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten anzusehen sind. Der „Matin“ meldet aus Saarbrücken: Der französische Befehlshaber hat die Soldaten- und Arbeiterräte im besetzten Gebiet als Privatvereine mit antimilitärischer Tendenz zwangsweise geschlossen.

Politische Ueberblick.

Berlin, 27. Nov. (WB. Amtlich.) Innerhalb der preussischen Regierung (Staatsministerium) bilden Hirsch, Ströbel, Braun, Eugen Ernst, Adolf Hoffmann und Dr. Rosenfeld das politische Kabinett. Die Besetzung der Einzelministerien ist folgende: Handel: Fischel, Beigeordneter Hué (die zweite Stelle ist noch nicht besetzt); Krieg: Scheuch, Unterstaatssekretär

Die Löhne und ihre Grenzen.

In der Sozialdemokratie ist man am Werke, den Lohn der Industriearbeiter für die Zukunft festzusetzen. Das geschieht nach Maßgabe der Bedürfnisse und Wünsche der Arbeiter nach den Erfahrungen der Kriegszeit. Die Löhne sollen in der gegenwärtigen Höhe bleiben oder noch gesteigert werden. Es fragt sich nur, woher das Geld dafür kommen soll, wenn die Preise wieder normal werden. Da soll zunächst dem Unternehmer sein hohes Einkommen beschnitten werden. Neben anderen Einwänden ist die Frage zu stellen, ob das, was man dem Unternehmer nimmt, hinreicht, um die weitgehenden Wünsche der Arbeiter zu erfüllen. Ferner muß das Werk konkurrenzfähig bleiben. Die Konkurrenzfähigkeit soll nun gewaltig dadurch hergestellt werden, daß man in ganz Deutschland in der gleichen Weise vorgeht und überall gleich hohe Löhne eingeführt. Dann bleibt aber die Konkurrenz des Auslandes, der wir unbedingt gewachsen sein müssen, weil wir vom

Auslande wirtschaftlich abhängig sind. Wenn wir nichts ins Ausland verkaufen, haben wir auch kein Geld, um aus dem Auslande Rohstoffe und Nahrungsmittel einzuhandeln. Aber auch da steht der Sozialismus sehr rosig und erwartet, daß die Genossen des Auslandes ein Gleiches tun und brüderlich genau dieselben Arbeitsbedingungen herstellen, nur, damit die Deutschen konkurrieren können. Vielleicht tun das vorübergehend die Russen, Franzosen und Engländer auf seinen Fall. Sie sind die Sieger. Für den radikalen Sozialismus ist unter diesen Umständen dort entschieden keine Stimmung vorhanden. Sie denken nur daran, den Sieg wirtschaftlich auszunutzen zum Schaden Deutschlands. Aber wir wollen doch einmal annehmen, es ginge; alle Länder und Völker machten mit, neidlos und brüderlich, bis nach Japan und China hinein, die Welt sei ein Wirtschaftsgebiet, nach einem Willen geleitet. In diesem Falle wäre es auch wieder verkehrt, damit zu beginnen, erst den Lohn der Arbeit festzusetzen, ehe man den Gesamtvertrag der Ar-

beit und dessen, was Mutter Erde hervorbringt, festgesetzt hat. Wir können doch nicht mehr verzehren, als da ist. Das Festlegen von hohen Löhnen kann höchstens zur Entwertung des Geldes führen, man kann nicht mehr kaufen, als es gibt. Es ist klar, daß man nicht erst den Lohn festsetzen kann, sondern umgekehrt damit anfangen muß, festzustellen, was vorhanden ist. Erst danach kann man den Verbrauch und den Genuß einrichten. So ist es im Großen, so im Kleinen, man muß sich nach der Dede strecken. Wenn geteilt werden soll, so muß man erst die Gesamtsumme kennen, dann dividieren man mit der Zahl der Teilnehmer hinein und berechnet auf diese Weise, was auf jeden einzelnen kommt. — Zum Schluß noch ein Wort über den Unternehmer! Oben wurde schon angedeutet, daß der Anteil für den einzelnen nicht so groß ist, wie mancher denkt, wenn man dem Unternehmer seinen Gewinn nimmt und unter die Arbeiter verteilt. Schließlich ist der Unternehmer auch ein Arbeiter und zwar ein wichtiger Mitarbeiter, der wohl einen höheren

Lohn verdient, als die meisten andern. Wo sein Verdienst ins Ungemessene steigt, mag man es ihm kürzen. Unverdient hohe Einkommen sollte es nicht geben. Wo sich in gefährlicher Weise Kapital in Privathänden anhäuft, mag man durch Vermögens- und Erbschaftsteuer eingreifen. Denn in der wahren Demokratie wollen wir die Führung der Einsichtigen und Fähigen, aber nicht die Herrschaft der Geldjüde. — Wollen wir die wirtschaftliche Lage des gesamten Volkes heben, so brauchen wir eine vernünftige und gerechte soziale Gesetzgebung. Wir müssen ferner durch Erziehung und Unterricht die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit des Volkes steigern, und wir müssen es anhalten zu echter Sparsamkeit, die darin besteht, die wahren Werte den falschen vorzuziehen. In dieser Fähigkeit beruht das Wesen der Sittlichkeit.

Erlöserkirche Bad Homburg

Samstag, den 30. November 1918, abends 8 Uhr
Grosses Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der heimkehrenden
Homburger Krieger
Veranstaltet vom Vaterländ. Frauen-Verein

MITTWIRKENDE:
Erl. Elisabeth Overlack, Konzertkassierin aus Frankfurt
Gesang

Herr Organist Friedrich Schildhauer, Orgel
das Kur- und Sinfonieorchester unter Leitung von
Kapellmeister Carl Ehrenberg.

- VORTRAGS-FOLGE:
1. Präludium und Fuge in Cis-moll f. gr. Orchester Joh. Seb. Bach
 2. Toccata d-moll für Orgel Joh. Seb. Bach
 3. Arie aus dem „Messias“: Er war verschmähet G. F. Händel
 4. „Frieden“ für Streichinstrumente op 14 Carl Ehrenberg
 5. Ave Maria von Avedale für Orgel Fr. Liszt
 6. Zwei Gesänge mit Orgel:
 - a) Gebet Hugo Wolf
 - b) Christ und der Tod Max Bruch
 7. Ouvertüre zum Oratorium „Paulus“ für grosses Orchester und Orgel Felix Mendelssohn

Eintrittspreise:
Altarplatz num. 5 M., vorderes Mittelschiff num. 3 M., Seiten- und hinteres Mittelschiff 1.50 M., Empore 2.— M.
Vorverkauf im Kurhaus und beim Küster der Erlöserkirche.

Friseur Kesselschläger's
Abteilung für Schönheitspflege
Bad Homburg
Gesichts- und Haarpflege

Anschaffende vollständige Befriedigung aller Wünsche
Jugendgeschäfte, Spielzeug — Kopf- und Gesichtspflege
Bekannte Artikel — Schöne Augen durch Original-Augenmittel
Haarwuchsmittel zur Befriedigung der Geschwunden, Krämpfe etc.

Disconto-Gesellschaft

Hauptstz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 440,000,000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Eson, Frankfurt a. M.
London, Mainz, Saarbrücken,
Söpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O.,
Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Strassburg,
Potsdam, Wiesbaden,
Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg
Nicht: A. Schaffhausen'scher Bankverein A.G.

Übernahme von Vermögensverwaltungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
längere und kürzere Termine.
Schränktlicher unter Mitverschluss des Minors.
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reisescheine.
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:
Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Weihnachtsfeste „Zum Einhorn.“

Lebte Einzählung:
Samstag, 30. November
Auszahlung:
Samstag, 7. Dezember.
Der Vorstand.

Christbescherung im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest nahe heran und die Kinder des Waisenhauses — 12 Knaben u. 14 Mädchen — hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten um ihre Unterstützung.
Die Christbescherung findet im Waisenhaus am heiligen Abend, Dienstag, den 24. Dezember nach mittags 4 Uhr statt, wozu freundlich eingeladen wird.
Die Dir. des Waisenhauses: Pfarrer Füllmann, Del. Holhausen, Helfert Herr, Uhrmacher Sadu

Gebr. Kinderwagen zu kaufen gesucht.

5490) Untergasse 18.

Gebrauchtes Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht.

Angebot m. Preis unter 5 5515

Zu kaufen gesucht. Fahrrad mit Bereifung

Offerten mit Preisangabe unter J. 5514 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchter Küchenschrank zu kaufen gesucht.

Angebot unter 5 5517

1 bis 2 Hobelbänke zu kaufen gesucht.

Offert. unter 5 5507 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine große helle Werkstatt mit elektrischem Anschluss, möglich mit Wohnung zu mieten gesucht.

Offerten erbeten unter J. 5480.

Zwei Zimmer möbliert, heizbar (Klavierbenutzung) ab 1. 12 gesucht

Angebot unter 5 5521 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

5487) Höhelstraße 19 p.

Ausgabe von Lebensmitteln

- Es werden folgende Lebensmittel zur Ausgabe:
- 1) Frisches Fleisch und Wurst 150 Gramm gegen Ablieferung der Fleischmarken für die Zeit vom 25. November bis 1. Dezember am Samstag, den 30. d. Mts. von 2 Uhr ab in den Metzgerläden.
 - 2) Margarine 50 Gramm auf Fettmarkte Nr. 4 im Laden Schuf-
strolch und Kiborj und zwar am:
Dienstag, den 3. Dezember für die Anfangsbuchstaben A—G
Mittwoch, „ 4. „ „ „ H—M
Donnerstag, „ 5. „ „ „ N—R
Freitag, „ 6. „ „ „ S—Z
Die Lebensmittelkarte I ist mitzubringen.
 - 3) Anorr's Suppenmehl und Kaffee-Ersatz. Das Abholen kann von Dienstag, den 3. d. Mts. ab in der Kolonialwarenhandlungen erfolgen.
 - 4) Kartoffeln 25 Pfund (Schwerarbeiter 40 Pfund) für vier Wochen auf die Kartoffelmarken für die Zeit vom 2.—29. Dezember. Die Zahlung erfolgt für Einwohner des Stadtbezirks Homburg im Rathausladen von vormittags 8 Uhr an und für Einwohner des Stadtbezirks Kiborj in der dortigen Verkaufsstelle von vormittags 10 Uhr an in folgender Reihenfolge:
Dienstag, den 3. Dezember für die Anfangsbuchstaben A—G
Mittwoch, „ 4. „ „ „ H—M
Donnerstag, „ 5. „ „ „ N—R
Freitag, „ 6. „ „ „ S—Z
Die Ausgabezeiten werden bei der Zahlung bekannt gegeben werden.

Bad Homburg v. d. H., den 29. November 1918.
Der Magistrat Der Arbeiterrat.
Lebensmittelversorgung.

Möbliertes Zimmer Gr. Trumeauspiegel und Spiegel-Service

zu vermieten. Ferner zu verkaufen. (5511)
1 einflammen Gasherd. Saalburgstr. 24 I.
4 große Wandbilder,
3 kleine neue Holzstühle,
1 trichterloses Grammophon
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl. unter 5514.

Kl. Wohnung 1 Zimmer mit Küche

für junges Ehepaar zu mieten und Küche zu vermieten. (5501)
gesucht. Angebote unter 5 5510. Wallstraße 22.

Olympia-Lichtspiele „Zum Römer“

Bad Homburg v. d. H.

Samstag, den 30. November, Abends 7.30 Uhr,
Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 3.30 Uhr,
Abends 7.30 Uhr.

„Der Wilderer“, grosses Drama in 4 Akten.
„Der hochherrschaftliche Diener“, Entzückendes Lustspiel in 2 Akten



Hierdurch gebe ich der werten Bürgerschaft Homburgs und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Pferde-Metzgerei

: : eröffne : :

Prompto und gute Bedienung zugesichert.

Julius Schmucker,

Haingasse 15.

In Fleischerkreisen

herrscht vielfach die Ansicht, daß durch die gegebenen Verhältnisse die Ablieferung der Rinderfäße, teilweise auch der Rohfette nicht mehr stattzufinden brauche.

Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die bestehende Bundesratsverordnung keinesfalls aufgehoben sind und die Ablieferungspflicht nach wie vor besteht und daß die Außerachtlassung Bestrafung gemäß der Bundesratsverordnung zur Folge haben würde.

Bad Homburg v. d. H., 26. November 1918.

Polizeiverwaltung: Der Arbeiterrat:
Lübke. Schmidt.

5532

Auf die gelben Rotbezugscheine

werden abgegeben:

am Montag, den 2. Dezember, vormittags 8—12 Uhr bei

H. S. Wieselthal Söhne

auf Nr. 2201—2500 je 1 Zentner Antragszettel zum Ausnahmepreis von Mk. 4.50.

Weitere Rotbezugscheine können wegen Störung der Zufuhr in der kommenden Woche nicht verabfolgt werden.

Auf dem Gaswerk wird Brechholz II und Brennholz in kleineren Mengen verkauft.

Ortskohlenstelle.

Weihnachtsbitte

der Erziehungs- und Pflegeanstalt
Scheuern bei Nassau a. d. Lahn.

Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem Gott der Menschheit die allgrößte Freude bereitet hat, kommt wieder heran, und da wollen wir es, trotz des Drucks der Zeit um Gaben der Liebe zu bitten, damit wir auch in diesem Jahre jedem eine kleine Freude bereiten können. Wer möchte den an die Schattenseite des Lebens Verwiesenen und doch so ganz Frohlichen die Christstunde nehmen? Freilich wird's sehr sparsam und praktisch sein das Christkind 1918, aber unsere Kinder läßt sich auch mit Wenigem viel Freude bereiten.

Darum bitten wir unsere Freunde in Stadt und Land herzlich um ihre Hilfe, um Gaben in Geld, Spielsachen, Schwestern, Bekleidungsgegenständen usw. Wir haben für alles, was die Liebe uns schenkt, Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es regt sich besonders Quittung.

Allen unseren Wohlwörtern wünschen wir in dieser ersten Christstunde ein gesegnetes Christfest!

Martin, Pfarrer,

Vorsitzender des Vorstandes.

Fritz,

Direktor.

Die Postcheckkonto-Nummer der Anstalt ist Frankfurt a. M. 4000

Geschäfts-Empfehlung

Vom Hause entlassen, teile meines werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum mit, daß ich mein Geschäft wieder aufgenommen habe.

Um gültigen Ausdruck bittet

Simon Widmann, Schuhmacher

5529

Hinter den Rahmen 26.

Leistungsfähige am hiesigen Platze und Umgebung gut eingeführte

Wein- und Spirituosen-Grosshandlung

sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

für Frankfurt a. M. und Umgebung. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich eine dauernde und einträgliche Existenz zu schaffen. Offerten unter C. D. 4145 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

Achtung!

Ab Samstag Mittag 1 Uhr

junges Pferdefleisch

zu verkaufen bei

Georg Rack,

Kirdorf 1. T., Bailerstr. 3.

Färberei!

Kleidungsstücke jeder Art werden getrennt und ungetrennt zum Färben in allen Farben angenommen. Auch können auf Wunsch dunkle Sachen in hellere Farben gefärbt werden. Nach Muster wird spezial nicht geärbt.

Kleiderfärberei Fr. Friedrich
Hainstraße 13

Zu verkaufen:

- 1 Siegelsofa mit Blauholzbezug
- 1 Siegelsofa hohe Rückenlehne mit dunklem Bezug.
- 1 silbernes Vorploggerkell.
- 1 Kinder-Bettstelle (Holz weiß lackiert) mit Matratze.
- 2 Haustelefonapparate.

Anzusehen Samstag u. Sonntag nachmittags 2—5 Uhr. [5512]

Kilseffstr. Nr. 8, Gartenhaus.

Rußbaum Büffet, kompl.

eich. Schlafzimmer, groß.

Spiegelschrank, Marmor-

waschtisch, 2 vernickelte

Defen, Porzellan, Haus-

geräte, Gardinen, Stö-

res und verschiedenes

billig verkäuflich. [5520]

Gonzenheim,

Kirchstr. 13. I.

Großer Verdienst!

Sensationelle Neuheit.

Alte, getragene und neue Kragen, Vorhemden u. Manschetten können zu unwahrscheinlich niedrigen Preisen umgewandelt werden. Kleinfabrikationsrecht für Homburg an Preßsinn

Dame oder Herr

zu vergeben. Erforderlich ist ein kleiner hell r. Raum (evtl. Baden) mit hellem Hinterzimmer, sowie ca. 500.— Mk. Miete durch

Hemmer und Rütten,

.. Osnabrück ..

Niedersachsenplatz 23.

Für Dienstag, Donnerstag und Freitag morgens je 2—3 Stunden

saubere Monatsfrau

gesucht. Anzusehen

5508] Luitpoldstraße 132 o. i.

Avon B. a. senagel.

Ein Waggon Wirsing

frisch eingetroffen

teilweise mit Wurzel zum Einschlagen.

Verkauf von 8.30—12 und 1.30—4.30 Uhr hinter der „Goldenen Rose“.

5531

I. Homburger Kaninchenzucht-Verein

Bad Homburg v. d. Höhe

Gegründet 1908

Gegründet 1908

Zu der am 30. November 1918 abends 8 Uhr

im Vereinslokale „Zur Mula“ stattfindenden

Versammlung

werden alle Mitglieder höflich und dringend eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet

5518]

Der Vorstand.

Vom Heere entlassen

erlaube ich mir, meiner werten Kundschaft meine Buchdruckerei in empfehlende Erinnerung zu bringen :: :: :: :: Saubere Ausführung! Mässige Preise!

Buchdruckerei Konrad Schäfer
Bad Homburg :: Luisenstrasse 21.

5526

Vom Felde zurückgekehrt!

Teile meiner werten Kundschaft, sowie der geehrten Einwohnerschaft Bad Homburgs mit, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe.

Unter Zusage prompter und reeller Bedienung

Anton Bornberger, Schuhmachermeister, Hainstraße 18.

WOHNUNG

von 6 Zimmern mit allem Zubehör

von Dauermieter gesucht.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle erbeten unter T. 5530.

Weihnachten in Bethel.

In unruhiger und dunkler Zeit steht sich die Welt nach Licht und Frieden. Friede auf Erden und Licht für die trauernden Herzen, das wünschen wir uns als größtes Weihnachtsgeschenk! Darum bitten wir aus Not und Liebe der Erde auf das himmlische Kind, das uns wurde, um uns durch seine Liebe reich zu machen.

Ein Abgang dieser ewigen Liebe sollen die Weihnachtsgaben sein, um die wir wiederum die Freunde von Bethel bitten. Fast 3400 Kranke, Kinder und Privatlose sind hier gesammelt. Da kommen die verwundeten Krieger, von denen nun schon fast 23 000 hier verpflegt werden und etwa 1400 unsere Weihnachtsgabe sein werden. Für alle hoffen wir auf eine kleine Gabe. So schweres die Zeit, um so mehr Hilfe haben wir nötig. Alles nehmen wir dankbar an: Kleidungsstücke, Tabak und Zigarren, Silber, Wäcker, Spielsachen, Geld, um das zu kaufen, was Grobe und Kleinere brauchen kann. So eher es geschieht, wird, um so dankbarer sind wir.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß an die Freunde von Bethel.

F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1918.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder

Thomas Noll

im Alter von 13 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Zu derselben Stunde erhielten wir die tiefstschmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Pionier Karl Noll

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

in einem Bazar zu Charlottenburg an einer schweren Verwundung sanft im Herrn entschlafen ist.

Bad Homburg-Kirchhof, 29. Nov. 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister nebst allen Verwandten.

Das Requiem findet Samstag vormittags 7 Uhr statt, danach die Beerdigung vom Trauerhause Kirchstraße 53.

5522

Heute nacht entschlief sanft unsere geliebte Mutter

Frau Franz Stroh Wwe.

Marie, geb. Scholz.

Bad Homburg v. d. Höhe, 28. November 1918.

Johanna Müller, geb. Stroh

Hermine Stroh

Franz Stroh u. Frau, 2. u. 3. geb. Becker.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Luitpoldstraße 100. Von Blumenpenden bitten wir dankend abzusehen.